# Motion

# (Art. 61 und 63 GRG, Art. 68 – 70 GRG, Art. 72 – 74 GO, Art. 77 GO)

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | **Urheber/in** (auch Fraktions- od. Kommissionsvorstösse möglich) |  | **Unterschrift** |
| 1. | Knutti Thomas (SVP) |  |
|  |  |  |
| 2. | Oester Stefan (EDU) |  |
|  |  |  |
| 3. | Gschwend Andrea (SVP) |  |
|  |  |  |
| 4. | Blank Andreas (SVP) |  |
|  |  |  |
| 5. | Geissbühler Sabina (SVP) |  |
|  |  |  |
| 6. | Krähenbühl Samuel (SVP) |  |
|  |  |  |
|  |  |  |  |  |

Die Erstunterzeichnerin/der Erstunterzeichner gilt als Sprecherin/Sprecher.

**Titel**

|  |
| --- |
| Keine vorzeitige Einführung des Lehrplans 21 |

**Antrag**

|  |
| --- |
| Der Regierungsrat wird beauftragt,   1. die Einführung des Lehrplans 21 bis zur Volksabstimmung der Initiative „Für demokratische Mitsprache - Lehrpläne vors Volk“ zu sistieren (inklusive Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen) 2. keine weiteren Planungen und Abklärungen vorzunehmen, bis zur Abstimmung über die Initiative „Für demokratische Mitsprache - Lehrpläne vors Volk“ |

**Begründung** (bitte, wenn möglich, auf eine Seite beschränken)

|  |
| --- |
| Seit Bekanntmachung des Lehrplans 21 wurden in der ganzen Schweiz lehrplankritische Stimmen laut. Das hatte zur Folge, dass in verschiedenen Kantonen Volksinitiativen lanciert wurden – so auch im Kanton Bern in welchem am 21. Januar 2016 die Volksinitiative „Für demokratische Mitsprache - Lehrpläne vors Volk“ lanciert wurde. Die Initiative verlangt, dass der Erlass und die Einführung eines neuen Lehrplans neu die Genehmigung des Grossen Rats bedürfen. Weiter soll der Grossratsbeschluss dem fakultativen Referendum unterliegen und Lehrpläne, welche ab 1. Januar 2017 in Kraft gesetzt werden, brauchen nachträglich die Genehmigung des Grossen Rats. Der Regierungsrat bleibt jedoch weiterhin zuständig für die Erarbeitung neuer Lehrpläne.  Die Einführung des Lehrplans 21 verursacht im Kanton Bern jährlich wiederkehrende Kosten von über 30 Millionen Steuerfranken und dies ohne nachweislichen pädagogischen Mehrwert. Diese Tatsache an sich ist Grund genug, das Stimmvolk mit einzubeziehen und mitbestimmen zu lassen. Bevor aber die Erziehungsdirektion die Einführung des Lehrplans 21 vorantreibt und damit Kosten und Ressourcen verbraucht, sollen, bis zum endgültigen Entscheid des Grossen Rat oder der Bevölkerung, die Einführungsarbeiten sistiert werden. |

**Dringlichkeit** (Einreichefrist 1. Sessionstag bis 16.00 Uhr [Art. 74 Abs. 1 GO]) ja □ nein □

|  |
| --- |
| Es wird Dringlichkeit verlangt.  Begründung: |

**Ort / Datum:**

|  |
| --- |
|  |

|  |
| --- |
| Bitte unterzeichnetes Original  - während den Sessionen am Pult Beratung Grossratspräsidium abgeben;  - zwischen den Sessionen bei den Parlamentsdiensten einreichen (Postgasse 68, 3011 Bern).  Wir bitten Sie den Text zusätzlich via Email an folgende Adresse zu senden: gr-gc@be.ch |

|  |
| --- |
| **Einreichung der Vorstösse**  Ein Vorstoss gilt als eingereicht, wenn er datiert und handschriftlich unterzeichnet in Papierform abgegeben wird.  Allfällige redaktionelle Änderungen oder Ergänzungen am Vorstoss müssen handschriftlich vorgenommen und wiederum in Papierform abgegeben werden. Dies ist nur innert 24 Stunden seit der Einreichung möglich. Bei wesentlichen materiellen Änderungen bitten wir Sie, den Vorstoss neu einzureichen unter Rückzug des ursprünglichen Vorstosses. (Art. 78 GO; siehe auch Richtlinie Grosser Rat S. 53 f.) |

**Mitunterzeichnerinnen/Mitunterzeichner**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  |  | Name / Vorname |  | Unterschrift |
| 1. |  |  |
|  |  |  |
| 2. |  |  |
|  |  |  |
| 3. |  |  |
|  |  |  |
|  |  |  |  |  |

**Motionsarten / Motionstypen**

Soweit der Grosse Rat zu entscheiden hat, kommt der Motion der Charakter einer Weisung zu (Art. 63 Abs. 2 GRG).

Soweit der Regierungsrat abschliessend zu entscheiden hat, kommt der Motion der Charakter einer Richtlinie zu (Art. 63 Abs. 3 GRG).

**Fristen**

Motionen sind innert sechs Monaten schriftlich zu beantworten. Das Büro des Grossen Rates kann die Frist in Ausnahmefällen und nach Anhören der Urheberin oder des Urhebers der Motion verlängern   
(Art. 68 Abs. 1 GRG).

Die Antwortfrist bei Motionen beginnt mit dem letzten Tag der Session oder, für zwischen den Sessionen eingereichte Motionen, mit dem letzten Tag der bevorstehenden Session. Die Antworten müssen spätestens am letzten Tag der Antwortfrist zuhanden des Grossen Rates verabschiedet sein (Art. 77 Abs. 1 GO).

**Vollzug**

Wird eine Motion angenommen, erfüllt der Regierungsrat den Auftrag innert zweier Jahre. Der Grosse Rat kann die Frist in Ausnahmefällen um höchstens zwei Jahre verlängern (Art. 70 Abs. 1 GRG).

**Berichterstattung**

Der Regierungsrat informiert den Grossen Rat jährlich schriftlich (via Sammel-RRB) über den Stand der Bearbeitung der parlamentarischen Vorstösse und des Vollzugs (Art. 70 Abs. 2 GRG).

Gestützt auf den Sammel-RRB befindet der Grosse Rat über die Abschreibung parlamentarischer Vorstösse und parlamentarischer Initiativen (Art. 70 Abs. 3 GRG).